

welche die Tärken zuverlätzlich Silber, Kupfer und Eisen wird noch innere liegt gewonnen. Die vornehmlichste Industrie-Stätte ist aber zur Zeit die k. k. Tabakfabrik. Im Jahre 1869 wurde Schwaz bis auf wenige Häuser, die Franziskaner- und Pfarkeiche eingeschloßert.

Schwaz kann als Touristen-Standort gelten: an dem im Jahre 1868 abgebrannten, heute wieder hergestelltes Kloster Viecht vorbei, über des Waldhartberg gelangt man zum Wallfahrtsorte St. Georgenberg, von hier über das Stannerjoch (6718') nach dem Achensee.

Schwieger ist der Aufstieg in's wildströmende Vomper-Thal. — Die nächste Bahnhstation Jenbach, am Küssbach, ist Ausgangspunkt für die interessantesten Gebirgsparthien. Das Achen-Thal (mit der Historie), wie das Ziller-Thal werden von hier aus in wenigen Stunden bequeme erreicht und in nächster Nähe Jenbach's liegt das herrliche Schloss Tratzberg, ein wahres Kleinod tirolischer Burgen. Die Ansicht auf der obersten Terrasse über das vollbeliebte Inu-Thal bis Innsbruck anfrwärts zu den Stubayer Felsen etc. ist reizend, und kann von der vom Schlosse Tirsel (bei Meran) übertreffen.* (Anthon).

Das reizende, von Ortschaften, Kainen und Villen umkreiste Brixlegg mit dem Städtchen Rattenberg in unmittelbarer Nähe, seinen Kupferhüttenwerken und dem Tadel Mehrer (Nerrenknechtchen zu empfehlen). Die Station Kasal, dann die Stationen und gleichnamigen Orte Wörgl und Kirchbichl (Fabrikationsstätten des berühmten Nord-Tiroler Cements) passieren wir und kommen zum nächsten und unsern letzten, bisher aber noch so wenig gewöhnlichen Ausgangspunkte für Touristen, der überreichlichen Gneisfestung, dem in Kriegszustand von Feind und Freund oft zwischenen Kufstein. Man kann von Kufstein sagen, jeder Weg, jede Gebirgsparthie in seiner Nähe sei des Besuches werth und in der That machen die hügeligen mit Häusern besetzten Wiesen und Matten, die von Wäldern, umgebenen Seen, die bestemmen Zugänge zu den meisten An-

sichtspunkten, die durchschnittlich gute und billige Bewirthung das Kufsteiner Gebiet zu einem der angenehmsten in Nord-Tirol. Lassen wir Schaubach z. B. über eins. Paris in's Sülland sprechen:

„Die Hauptreise Süllands in malerischer Hinsicht besteht in dem grünen Gefüßte des Thallandes, überdick, nach allen Seiten bis zu den höheren Bergen bloß mit Hüsengruppen, Häusern, Fluren und Wäldern. Darüber ragen die einzelnen Gestalten der Hochbürge, im Norden über den gelben frischen Hüben und seltigen, zum Theil besetzten Matten die prächtige und majestätische Mauer des Kaisers, kahl und scharf in unklügeligen Zacken in den blauen Äther stehend. Im Süden die sanfter schwellenden Formen des Thoschiefergebürges mit seinen herrlichen Alpen und dem blauen Schattens der Wälder. Der vorzüglichste Reiz dieser Landschaft wüchse für Banstyl der Häuser sein, und schon deshalb sollte der Maler hierherreisen, er wird selten irgendwo bessere und schönere Alpenhäuserstudien finden als hier; denn diese Häuser der reizenden Bauern sind oft 3—4 Stock hoch aus Holz aufgezimmert, voll des schönsten Schnitzwerkes an Giebel und Altan.“

Aus Hintersteinersee (2904') vorher zu dem schon in München sichtbaren Gebirgstock des Kaisers; über 8611 am Härigen-Kohlenbergwerke vorbei auf die Hohe Salve, Tirol Rigi, zu dem Schlosse Mariastein, und dem Mariasteinersee, zur Burg und Berghöhe Thierberg und dem Pfrillen, Läng- und Hechtsee (welcher letztere 1725 und 1761 an dem Tage des Linsener Erdbebens bei vollkommener Windstille hoch anfragte), überall wird der Wanderer angemietet, oder von den herrlichsten Naturbildern sehen werden.

Von Kufstein an kann nun der Reisende die obersteirerischen, bairischen oder Schweizer Alpen sehen und bezogen erreichen, indem er in Rosenheim die Salzburger Route (rechts) oder die Münchener (links) einschlägt.